

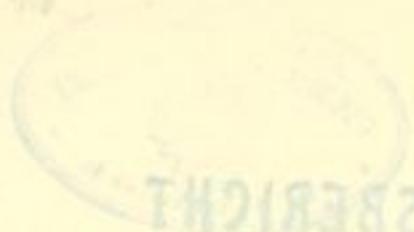
731

JAHRESBERICHT
des
Bergvereins Tsingtau
Zweigverein des
D. u. De. Alpenvereins
für
1905.



Druck der
Deutsch-Chinesischen Druckerei und Verlagsanstalt
VICTOR ROHRER
Tsingtau, Friedrichstrasse 410.

101-101



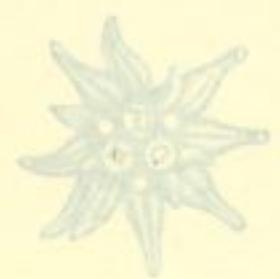
JAHRESBERICHT

Bergvereins Tsingtau

Zweigverein des

D. u. O. Alpenvereins

1905



Verlag des Bergvereins Tsingtau
1905

Inhalt

1	1. Vorwort	1
2	2. Drum willst Du an der Welt Dich freu'n,	2
3	3. Am besten wird's von oben sein.	3
4	4. Frisch auf, den Fuss gehoben!	4
11	11. Lass Tintenfass und Bücher ruh'n	11
14	14. Und klimme in den Nagelschuh'n	14
19	19. Nach oben.	19

Rudolf Baumbach



Inhalt.

	Seite
1. Vorwort	1
2. Das Schutzgebiet und seine Berge	3
3. Die Flora des Lauschan	7
4. Vereinstätigkeit	
a. Irenebaude	11
b. Wegebau	14
c. Wegemarkierung	16
5. Jahresbericht	19
6. Kassenbericht	24
7. Mitgliederverzeichnis	28
8. Satzungen	35
9. Uebereinkommen zwischen dem D. u. Oe. Alpenverein und dem Bergverein Tsingtau	39



1. Vorwort.

Der **Bergverein Tsingtau** will mit Abschluss des Jahres 1905 zum ersten Male seinen Freunden in Form eines Jahresberichts über seine Bestrebungen Auskunft geben.

Der Verein ist Anfang 1899 von einer Anzahl bergfroher Männer gegründet und am Schlusse des Gründungsjahres durch das unter No. 9 abgedruckte Uebereinkommen mit dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein diesem als Zweigverein angegliedert worden. Er übernahm damit die Verpflichtung im Sinne dieses verdienstlichen Vereines zu wirken und namentlich die wissenschaftliche und praktische Erschliessung der Berge des Schutzgebietes nach Kräften zu fördern. Die auf dem ersteren Gebiet erzielten Ergebnisse befinden sich naturgemäss fast durchweg noch im Stadium der Vorarbeiten; die wenigen Persönlichkeiten im Schutzgebiete, die für diesen Teil des Arbeitsprogramms überhaupt in Frage kommen, sind in ihrem Beruf so angestrengt beschäftigt, dass sie den Bestrebungen des Vereines nur wenig Zeit widmen können. Immerhin bildet der in diesem Berichte enthaltene Beitrag über die Flora des Lauschan einen Anfang nach dieser Richtung, und der Verein hofft, im Laufe der Zeit ein vollständiges Herbarium der Lauschanflora sammeln und dem Publikum zugänglich machen zu können. Umfangreicher ist das auf dem Gebiete der praktischen Erschliessung des Lauschan Geleistete: im ganzen sind etwa 18 Wege bezeichnet, 9.5 km Weg erheblich verbessert und 19.0 km Weg im wesentlichen neu angelegt. Der Verein hat seit seiner

Begründung den Grundsatz, für Vergnügungen Vereinsmittel überhaupt nicht zu verwenden, die Verwaltungskosten möglichst zu beschränken und seine gesamten Einnahmen derartigen gemeinnützigen Zwecken zu Gute kommen zu lassen. Dabei erfreute er sich, was auch an dieser Stelle dankbar anerkannt werden soll, stets der tatkräftigen Unterstützung des Reichs-Marine-Amtes und des Kaiserlichen Gouvernements.

Möge der Jahresbericht, dessen Fortsetzung beabsichtigt ist, dazu beitragen, dem Verein neue Freunde zu erwerben! In diesem Sinne überreichen wir ihn allen denen, die sich für unsere Bestrebungen interessieren.

Tsingtau (Kiautschou), im Januar 1906.

Der Vorstand:

Dr. Crusen

Oberrichter
(Vorsitzender)

Goedecke

Katasterkontrolleur
(Schriftführer)

Bergemann

Obersekretär
(Gebirgswart)

Ipland

Kapitän (Stellvertreter des
Vorsitzenden)

Dr. Koch

Rechtsanwalt und Notar
(Kassenwart)

Albrecht

Gouvernements-Apotheker
(Vergnügungswart)



2. Das Schutzgebiet und seine Berge.

Das Schutzgebiet ist 551 Quadratkilometer gross und hat zur Zeit ausser einer Garnison von 2200 Mann 1225 europäische, 207 japanische und etwa 120000 chinesische Einwohner. Es liegt etwa auf dem 120. Grade östlicher Länge und dem 36. Grade nördlicher Breite, also annähernd auf einer Höhe mit Gibraltar, Tokio und San Francisco. Klimatisch gehört es zur subtropischen Region. Dem feucht-heissen, tropischen Sommer steht ein kalter, soniger, trockener Winter gegenüber, der nur durch häufige Nordwinde, die nicht selten zu Sandstürmen ausarten, unerfreulich ist. Die Monate Juli und August bilden eine ausgesprochene Regenzeit. Die eigentlichen Jahreszeiten zum Wandern sind Frühjahr und Herbst. Ist aber jenes nicht selten durch Nebel getrübt, so bietet der Herbst eine fast ununterbrochene Reihe von warmen, sonnigen Tagen, die zu weiteren Ausflügen einladen. Da die kalte Jahreszeit meist erst gegen Weihnachten einsetzt, so kommen auch November und Dezember als Wandermonate in Betracht. Schnee fällt selten und nur in geringen Mengen, die der auch im Winter bedeutenden Kraft der Sonne nicht lange widerstehen können. Bleibt er ausnahmsweise, wie z. B. Anfang 1905, mehrere Tage liegen, so entsteht ein Landschaftsbild von hoher und eigenartiger Schönheit. — Die höchste seit der Besitzergreifung in Tsingtau beobachtete Temperatur betrug (am 8. August 1905) + 33,8° Celsius, die niedrigste (am 2. Januar 1900 und 30. Januar 1905) — 11,0°. Die Regenhöhe betrug in den Beobachtungsjahren (1. Oktober bis 30. September) seit 1898: 334, 639, 415, 928, 866, 663 und 571 Millimeter, wovon der überwiegende Teil auf die Regenzeit entfällt.

Nähere Angaben über das Schutzgebiet und die angrenzenden Teile Schantung enthält der von Dr. Behme und Dr. Krieger verfasste Führer durch Tsingtau und Umgebung (Wolfenbüttel 2. Auflage 1904, 3. Auflage im Erscheinen begriffen).

An Gebirgszügen enthält das Schutzgebiet zwei grössere: den in das chinesische Gebiet übergreifenden Lauschan (Lau — Mühe haben, „weil dieses Gebirge allen, die es besteigen, Mühe macht“, schau — Berg) und den Tung liu schui (tung — Osten, liu — fließen, schui — Wasser), und zwei weniger umfangreiche: den als „Prinz-Heinrich-Berg“ bekannten Fouschan (foa — auf dem Wasser schweben) und den „Kaiserstuhl“, chinesisch Wuschan (wu — Nebel). Als Ziel für Ausflüge zu Wasser kommt ausserdem das im Südwesten jenseits der Kiautschou-Bucht auf chinesischem Gebiete gelegene Perlgebirge (Tschuschan) in Betracht. Von den Bergzügen ist für den Naturfreund der Lauschan bei weitem der wichtigste und interessanteste, nicht nur wegen seiner Höhe und Ausdehnung, sondern weil er die grösste Zahl von landschaftlich schönen Punkten und ausserdem die Möglichkeit zu mehrtägigen Wanderungen bietet.

Die absoluten Höhen sind nicht sehr beträchtlich; es beträgt die höchste Erhebung, der Lauting (d. h. Gipfel des Lau), 1130 m.

Die Berge des Schutzgebietes bestehen im wesentlichen aus glimmerarmem Granit und haben sich nach Annahme der Geologen erst in jüngerer Zeit durch die die Provinz Schantung durchziehenden Kohlenschichten hindurch erhoben.

Für das jugendliche Alter der Gesteine spricht die von Verwitterung wenig durchsetzte Zerklüftung und Aufeinanderschichtung riesiger Felsmassen, die einen schroffen, in den Graten fast sägeartigen, Charakter aufweisen. Die glatt geschliffenen, mächtigen Granitblöcke rufen bei dem Beschauer den Eindruck hervor, als hätten sie sich erst kürzlich aus dem Meeresboden emporgehoben und das Wasser nach allen Seiten ablaufen lassen. Die zackigen Spitzen, die tiefen Schluchten und höhlenartigen Ueberlagerungen

bieten selbst dem bewährten Alpinisten Kletterprobleme, die nicht immer gelöst werden können.

Die das Gebirge durchziehenden Bäche sind durchweg mit wüstem Geröll und riesigen Blöcken angefüllt, so dass beim Wandern nur mühsam vorwärts zu kommen ist. Abgesehen von der Regenperiode des Sommers führen sie nur wenig Wasser, das vielfach natürliche, bis auf den Grund klare Bassins bildet; während der Regenzeit aber werden sie innerhalb weniger Stunden zu reissenden Strömen, denen selbst die grössten Granitbrücken der Chinesen nicht Stand halten.

Das Gebirge ist im wesentlichen nur in der Nähe der reizvoll gelegenen Tempel bewaldet, indessen darf man sich darunter nicht den Baumbestand des Harzes, auch nicht den Schutzwald unserer heimischen Hochgebirge, sondern nur einen dünnen Bestand von Kiefern, der mit der strauchartigen Schantungeiche durchsprängt ist, vorstellen. Dazu kommt in den geschützten Tälern und unmittelbar bei den Tempeln ein hoher Baumbestand, der mit seinem vielfach aus feinblättrigem Bambus bestehenden Unterholz ein reizvolles Gesamtbild giebt, das namentlich in den Herbstmonaten äusserst wirkungsvolle Farbenschattirungen zeigt.

Bevölkert ist der Lauschan — wie die anderen Gebirgsstöcke des Schutzgebietes — nur mässig. Die eingeborenen Chinesen zeigten anfangs ein sehr scheues Wesen. In den ersten Jahren war es oft nicht möglich, eine Wegeauskunft oder einen Träger zu bekommen, weil die scheuen Bergbewohner sich bei Annäherung eines Europäers in ihre Häuser oder Verstecke zurückzuziehen pflugten. Seitdem der Zug der Touristen aber Jahr ein Jahr aus die Gegend durchstreift hat, neue Wege vom Bergverein angelegt sind und im vorigen Jahre das grosse Mecklenburghaus, auf das noch später zurück zu kommen ist, unter Zuhilfenahme vieler Hunderte von Arbeitern aus der Umgegend fertig gestellt wurde, hat sich auch in den kleinsten Dörfern die Scheu vor den Fremden gelegt. Es ist ja auch der

eigenste Vorteil der Bewohner, die sich bisher kümmerlich durchs Leben schlagen mussten, wenn sie sich als Führer, Träger oder Maultiertreiber eine bessere Einnahme verschaffen. Im Herbst schneiden die Lauschanchinesen auf den saftigen Matten der Berge das Gras und bereiten daraus ein kräftig duftendes Heu, das teils als Viehfutter, teils als Feuerungsmaterial verwandt wird. Von den Kiefern werden alljährlich bis auf eine schwache Krone die meisten Äste abgeschlagen. Das Holz wird im Tal verkauft oder auch zu Holzkohle verbrannt.

Besitzer der Forstanlagen sind meist die Tempel und Klöster, die aus dem Verkauf von Holz zum grossen Teil ihren Unterhalt bestreiten und sich im allgemeinen gegenüber der Armut der Bergdörfer eines gediegenen Wohlstandes erfreuen. Im Interesse der Schonung der Forstanlagen hat das Kaiserliche Gouvernement im Sommer 1904 mit den Klöstern und Tempeln eine 5jährige Frist vereinbart, in der Holz nicht geschlagen werden darf. Diese Massregel ist mit Freuden zu begrüssen; denn nur so besteht die Möglichkeit, auf dem sterilen Boden allmählich eine Humusschicht zu schaffen — was bei dem bisherigen Raubsystem ausgeschlossen war — und dadurch das Wachstum der Bäume zu fördern.

Die Klöster und Tempel erfreuen sich fast durchweg einer schönen Lage; sie sind mit grossem Verständnis dafür angelegt und geschützt gegen die kalten Nordwestwinde des Winters. Fast überall sind sie an Berghänge gelehnt, zum Teil unter Benutzung höhlenartiger Felspartien für Räumlichkeiten, und nicht selten in beträchtlicher Höhe. Sie sind teils Taoisten-, teils Buddhistenklöster; die bedeutendsten liegen auf chinesischem Gebiet. Man findet, da fast jeder chinesische Tempel eine Gästehalle hat, in ihnen überall bereitwilligste Aufnahme.



3. Die Flora des Lauschan.

Was die Bewaldung des Lauschangebirges angeht, so finden sich auch hier wie überall im nördlichen China keine Bestände von erheblicherem Umfang und Zusammenhang, wie wir sie in unseren heimischen Gebirgen gleicher Höhenlage besitzen. Wo grössere bewaldete Strecken vorhanden sind, werden sie von zwei Vertretern der Gattung Kiefer gebildet, vorherrschend von *Pinus densiflora* und *Pinus thunbergii*. Infolge der rücksichtslosen Schneidung der Chinesen zwecks Gewinnung von Brennmaterial fristen aber auch diese beiden Arten nur ein kümmerliches Dasein, sodass sie zum bei weitem grössten Teil in Buschform wachsen und Stämme über 2—3 Meter Höhe bereits selten sind. Von dem bereits erwähnten, kürzlich vom Gouvernement erlassenen Verbot dieses Raubbaues darf man manche Besserung fraglos erwarten. Nur in den Tempelhainen sieht man hin und wieder gut entwickelte Exemplare obiger Nadelhölzer infolge des Schutzes durch die Priester. Hier findet sich auch fast immer und meist in sehr schönen alten Exemplaren ein anderes durch die Vereinigung der Nadeln zu einem blattartigen Gebilde an einen Laubbaum erinnerndes Nadelholz, der heilige Baum der Chinesen, *Ginkgo biloba*, dessen Früchte essbar sind. An gleicher Stelle finden sich auch öfter die beiden im Schutzgebiet einheimischen Eichenarten *Quercus serrata* und *dentata* neben *Ulmus campestris* in Baumform, die man sonst zusammen mit Ahorn und Pfaffenhütlein an den Hängen meist nur als niederes Gestrüpp antrifft. Die letzteren Arten sind oft durch prächtige Färbung ihres Laubes bzw. der Früchte

zur Herbstzeit ausgezeichnet. Die weitere Einrahmung dieser landschaftlich fast immer schön gelegenen Tempelanlagen bilden dichte Haine von Bambus, dessen schlanke Stämme und frischgrünes, zartes Laub schon aus weiter Entfernung ein abwechslungsvolles Bild üppiger Vegetation in wilder Gebirgslandschaft darbieten. Meistens in der Nähe der einsam gelegenen Dörfer haben ihren Standort die durch schnelles Wachstum, reichen Blätter- und Blütenschmuck ausgezeichneten Arten von *Paulownia imperialis* und *Sterculia platanifolia*, während feuchte Orte von den beiden Weiden *Salix babylonica* und *Salix triandra* neben *Populus alba* bevorzugt werden. Alleenthalben an Wegrändern und Ravinen sind die *Albizzia*-arten vertreten durch *Albizzia lebbek* und *Albizzia julibrissin*, die durch ihren weissen oder fleischfarbenen Blütenschmuck und ihr zartes, von jedem Windstoss bewegtes Fiederlaub erfreuen. An Obstbäumen beherbergen die Lauschaudörfer Pfirsich, Birne, Aprikose, Walnuss, Kirsche und die im Osten weit verbreitete, im Herbst meist reich mit goldgelben Früchten behangene Kakipflaume (*Diospyros Kaki*) neben der essbaren Kastanie (*Castanea vesca*). Am Rande des Gebirges aber reifen am edlen Weinstock bei günstiger Lage Trauben von vorzüglicher Güte.

Eine reichliche Entschädigung für den deutschen Bergwald, den der bergfrohe Wanderer bei dem oben beschriebenen spärlichen Bestand immer vermissen wird, findet sich nun in dem Vorhandensein einer sehr grossen Anzahl durch Formenreichtum und Blütenpracht ausgezeichneter Stauden und Krautgewächse. Ueberall, wo es die spärliche Humusdecke in den Schluchten, an den Hängen gestattet, entwickelt sich nach den ersten Frühlingsregen ein reiches Pflanzenleben. Als einer der ersten Frühlingsboten findet sich hier schon im März an Ravinen, Grabhügeln u. s. w. *Jasminum nudiflorum* mit den zahlreichen, weithin leuchtenden gelben Blüten, die sich vor den Blättern entwickeln. Bald nachher erscheinen zahlreiche Arten von Veilchen mit blauen, weissen und gelben Blüten. Besonders schön ist eine durch ziemlich grosse, weisse, stark duftende

Blüten ausgezeichnete Art, deren zerschlitzte Blätter an die unserer heimischen Anemone erinnern. Von letzteren findet sich *Anemone chinensis* mit tiefvioletten Blüten zur gleichen Zeit mit gelb- und blaublühenden Lerchenspornarten. Mit zu den schönsten Vertretern der Flora zählt der hier vorkommende Seidelbast (*Daphne Genkwa*) mit seinen zu traubenförmigen Ständen vereinigten, hellvioletten, stark wie Flieder duftenden Blüten, sowie eine Azalee, die mit zart rosafarbenen Blüten an den Hängen vielfach sich findet. Von Monocotylen sind noch zu erwähnen das als Zierpflanze sehr geeignete *Lilium tigrinum* und *Lilium concolor* mit den prächtig feuerroten Blüten, ferner *Iris ruthenica* und *Belemcanda chinensis*. Von Orchideen sind nur wenige Arten, *Platanthera Mandarinorum* und *Spiranthes australis* vorhanden. An die heimischen Wälder erinnern verschiedene *Polygonatum*-arten und das prächtig gedeihende Maiglöckchen *Convallaria majalis*. Zur selben Zeit etwa entwickelt auch das sibirische Edelweiss, *Leontopodium sibiricum*, überall im Gebirge seine weissen Blütensterne, die unserer heimischen Pflanze an Schönheit wenig nachstehen und eine Freude jedes Bergsteigers bilden. Später bildet sich unter dem Einfluss des feuchtwarmen Klimas im Sommer eine üppige Flora von Vertretern unserer grossen Pflanzenfamilien. Stark vertreten sind vor allem die Lippenblütler z. B. mit den schönen *Salvia*-arten, die Schmetterlingsblütler und Doldenblütler, neben Geisblattgewächsen und Glockenblumen in sehr schönen grossblumigen Arten. Im Herbst aber entfalten auf den Matten zahlreiche Asterarten in verschiedener Farbentönung ihre Blüten.

Ein näheres Eingehen auf die einzelnen Formen würde an dieser Stelle zu weit führen. Die kurzen Hinweise aber dürften genügen, um zu beweisen, dass der Naturfreund neben der Freude am frischen Bergsport aus dem Lauscha manch' schöne Erinnerung an die eigenartige Pflanzenwelt unseres Schutzgebietes mit zu Tal nehmen kann. Die genauere floristische Durchforschung des Gebietes aber bietet dem Botaniker ohne Zweifel manches Interessante, vor allem

in pflanzengeographischer Hinsicht. Eine kurze Bearbeitung zweier im Schutzgebiet gesammelter Herbarien hat bereits zur Aufstellung einiger neuer Arten und Beobachtung einiger seltener Arten geführt, die bisher in Schantung überhaupt noch nicht gefunden waren. Die meisten dieser Pflanzen aber sind im Lauschan gefunden worden, wo die Flora in der Lage ist sich zu erhalten, während im ebenen Gelände bei der intensiven Bearbeitung durch die Chinesen schon manche Art ganz ausgerottet ist.



4. Vereinstätigkeit.

a. Irenebaude.

Der Bergverein Tsingtau wurde am 9. März 1899 von etwa 60 Naturfreunden gegründet, um die Aufschliessung und den Besuch der landschaftlich schönen Gegenden unseres Schutzgebietes mit allen Mitteln anzuregen, zu heben und zu fördern.

Da es mit der Unterkunft im Lauschan damals schlecht bestellt war, wurde von dem jungen Verein in erster Linie der Bau eines Rasthauses auf dem günstig gelegenen, 740 m hohen Hoffnungspass ins Auge gefasst. Durch das Entgegenkommen des Kaiserl. Gouvernements, das den Grund und Boden für eine geringe jährliche Pacht dem Bergverein auf 15 Jahre überliess, war es möglich, mit einem unternehmenden Mitgliede einen Vertrag abzuschliessen, auf Grund dessen die Vorarbeiten begonnen werden konnten.

Die Feier der Grundsteinlegung fand bereits am 28. März 1899 statt. Sie erhielt besondere Weihe durch die Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Heinrich und Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Heinrich von Preussen. Ihre Königliche Hoheit verlieh dem Rasthause den Namen „Irenebaude“.

Die neue Baude erfreute sich während des Herbstes 1899 regen Zuspruchs. Leider wurde das massive Gebäude bereits Ende Mai 1900 das Opfer eines gewaltigen Sturmes.

Der Bergverein entschloss sich im Jahre 1902, die Irenebaude an einer besser geschützten Stelle des Hoffnungspasses wieder aufzubauen. Das Baukapital wurde zum grössten Teil durch Verausgabung von 50 Anteilscheinen zu 50 Dollar aufgebracht, von denen der Verein 11 Stück übernahm.

Die übrigen Anteilscheine wurden von den nachstehend genannten Mitgliedern und Firmen gezeichnet.

Nr.	Name	Bemerk.
1	Marine-Oberstabsarzt Lerche	
2	desgl.	
3	desgl.	
4	desgl.	
5	Kaufmann Carl Rohde	
6	desgl.	
7	Regierungsrat Peters	
8	Rechtsanwalt Dr. Rapp	
9	Kaufmann W. Grage	angeschrieben auf H. Mander am 1. 2. 1904.
10	Postdirektor Henniger	
11	Reg. Baumeister Strasser	
12	Kaufmann Franz Laengner	
13	Bankdirektor Homann	
14	desgl.	
15	Direktor K. Schmidt	
16	desgl.	
17	Ingenieur Plessmann	
18	Ella Ipland	
19	Admiralitätsrat Günther	
20	Intendanterrat Schröder	
21	Seezolldirektor Ohlmer	
22	Sietas, Plambeck & Co.	
23	Kaufmann Walter Schmidt	
24	Ritthausen & Co.	
25	Katasterkontrolleure Goedecke und Dessin	
26	Mar. Stabsarzt Dr. Mixius	
27	Oberrichter Dr. Crusen	
28	Dr. iur. Vering	
29	Ingenieur Stieckforth	
30	Korvettenkapitän Funke	

Nr.	Name	Bemerk.
31	Schwarzkopf & Co.	
32	H. Reuter und A. Pfeiffer	
33	Rechtsanwalt Dr. Rapp	
34	Gouverneur Truppel	
35	Major Müller	
36	Gouverneur Truppel	
37	Kapitän Ipland	
38	Kapitän z. S. van Semmern	
39	Ingenieur Stieckforth	

Der Rest des Baukapitals in Höhe von 300 Dollar wurde aus der Vereinskasse bestritten.

Die Grundsteinlegung zur neuen Baude erfolgte am 13. Juli 1902, die Eröffnung unter zahlreicher Beteiligung der Vereinsmitglieder am 14. März 1903.

Schon mancher Wanderer hat inzwischen die Wahrheit des Spruches

„Beatus ille, qui procal negotiis“

den der Erbauer des Hauses über dem Eingang anschreiben liess, empfanden, wenn die Baude ihre freundlichen Räume öffnete. Die Längsfront des Hauses nimmt eine breite, überdachte Veranda ein. Durch die in der Mitte befindliche Tür gelangt man zum grossen Speisezimmer, rechts befindet sich ein grosses, links zwei kleine eingerichtete Schlafzimmer mit zusammen 10 Betten, die mit Strohsäcken, Wäsche, wollenen Decken und Moskitonetzen ausgestattet sind. Im Hinterhause ist Küche, Raum für die chinesische Bedienung und Badezimmer.

Eine Quelle mit ausgemauertem und bedecktem Bassin liefert klares, hygienisch einwandfreies Wasser.

Die Umgebung der Baude ist im vergangenen Jahre durch Wegräumen des Bauschuttes und Anpflanzung von Akazien, die mit wenigen Ausnahmen gut angewachsen sind,

wesentlich verschönert worden. Der Versuch, Bambus anzupflanzen, ist bisher leider nicht geglückt. Die Pflege eines kleinen Gemüsegartens fällt die Masseurstunden der chinesischen Dienerschaft aus.

Die Bewirtschaftung der Baude erfolgte 1903 und 1904 durch ein hiesiges Hotel, 1905 wurde sie dem Hausverwalter des 1½ Stunden entfernten Mecklenburghauses übertragen. Während der Monate April bis November befindet sich ständig ein chinesisches Koch und Diener in der Baude, wo ein Vorrat an Speisen und Getränken niedergelegt ist, sodass auch die Besucher, die sich beim Verwalter des Mecklenburghauses nicht angemeldet haben, hinreichende Verpflegung vorfinden.

Die Preise für Uebernachtung und Verpflegung sind vom Vorstand des Bergvereins festgesetzt.

Auch Nichtmitglieder können die Baude besuchen.

Die Besucherzahl war anfangs verhältnismässig gering, hat sich aber stetig, namentlich seit der Eröffnung des Mecklenburghauses, gehoben. Die Baude wurde besucht 1903 von 154, 1904 von 188 Personen; davon übernachteten 1903: 64, 1904: 54 Personen. Leider kann für 1905 die Zahl der Baudenbesucher nicht ermittelt werden, da das Fremdenbuch im September auf bisher nicht aufgeklärte Weise aus der Baude verschwunden ist.

An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, dass der Bergverein in Tschiu schui und in Teng yau Rasthäuser gemietet hat, die durch Tafeln kenntlich gemacht sind. Pferde können untergestellt werden. Einrichtungen zum Uebernachten sind nicht vorhanden.

b. Wegebau.

Den ersten Anstoss zum Wegebau gab die Errichtung der Irenebaude auf dem Hoffnungspass im Jahre 1899. Da das ganze Baumaterial mit Ausnahme der Steine, die an Ort und Stelle gewonnen werden konnten, vom Lauschan-Hafen aus hinaufgetragen werden musste, stellte es sich als dringende Notwendigkeit heraus, den Chinesenpfad von Teng yau bis zur Baurstelle gründlich auszubessern.

Nach Vollendung der Baude legte der damalige Gebirgswart einen Weg vom Hoffnungspass nach dem Lauting an. Bis 1904 ruhte darauf der Wegebau ganz. Nach der Fertigstellung des Mecklenburghauses auf dem Tempelpass und der Zufahrtstrasse zu diesem war dann der Zeitpunkt gekommen, an dem der Bergverein von hier aus mit der weiteren Aufschliessung des Gebirges durch den Ausbau vorhandener und Anlegung neuer Pfade einzusetzen hatte. Der Anregung und uneigennütigen Tätigkeit unseres Vereinsmitgliedes, des Herrn Regierungsbaumeisters Pohl, des genialen Schöpfers des Mecklenburghauses und der einzig dastehenden Zufahrtstrasse, ist es zu danken, dass von August 1904 bis Ende September 1905 ein umfangreiches Wegenetz angelegt wurde. Nachstehende Wege sind wesentlich verbessert, bezw. neu angelegt worden:

- 1) vom Mecklenburghaus nach Pei tshiu schui miau,
- 2) vom Mecklenburghaus über den Westpass nach der Irenebaude,
- 3) vom Mecklenburghaus über den Wasserfallpass nach dem Wasserfall,
- 4) vom Mecklenburghaus nach Mo wa schy,
- 5) von der Irenebaude nach dem Lauting,
- 6) vom Lauting nach dem Tempel Waldfrieden,
- 7) vom Lauting über den Kuhpass nach dem Tempel Waldfrieden,
- 8) Anschlusswege in der Richtung nach Tschü pan schy miau, Pai yün tung und Tai tshing kung, die von dem unter 7 genannten Wege abzweigen.

Da Herr Pohl eine gut angelegte Wegebaukolonne zur Verfügung stand, wurden die Bauarbeiten schnell und sachgemäss ausgeführt. Im ganzen erforderten sie einen Kostenaufwand von 2250 \$. Eine wesentliche Unterstützung hierzu wurde dem Bergverein durch den Herrn Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes zu teil, der im Mai 1903 für Wegbarmachung des Gebirges im Schutzgebiet eine Beihilfe von 3000 Mark bewilligte.

Für 1906 ist der Ausbau des Weges von Pei tshiu schui miao, einem im Herzen des Lauschan gelegenen Tempel, in dessen Nähe Vereinsmitglieder 3 durch schöne Lage ausgezeichnete Landhäuser errichtet haben, nach dem Tempel Waldfrieden sowie die Herstellung eines Fusspfades von den Pferdeställen der Unternehmer Richardt und Heinzel in der Richtung nach dem Mecklenburghaus in Aussicht genommen. Auch die Ausbesserung und Unterhaltung des fertigen Wegenetzes wird im Auge zu behalten sein.

c. Wegemarkierung.

Noch vor 3 Jahren stand der Bergverein der Anregung, die vorhandenen Wege im Lauschan farbig zu markieren, wenig sympathisch gegenüber. Obwohl auf die guten Erfahrungen in unseren heimatlichen Bergen hingewiesen wurde, befürchtete man doch, die Farben könnten dem Auge des Wanderers lästig werden. Ein Versuch liess indessen die Zweifler bald ihre Befürchtungen fallen und erkennen, dass grade im Schutzgebiet, wo nur ein geringer Teil der Europäer den Weg von Chinesen erfragen kann, das Auffinden der Wege mit Hilfe der Markierungen wesentlich erleichtert wird.

Die Wegemarkierung begann im Jahre 1902 und erstreckte sich zunächst auf Wege, die zum Lauting Verbindung haben. Im Jahre 1903 konnte wegen schlechter Witterungsverhältnisse nur wenig Neues hinzugefügt werden. Dagegen wurde 1904 eine umfangreiche Markierung vorgenommen, die auch 1905 ausgebessert und fortgesetzt wurde.

Nachstehend genannte Wege sind bisher durch Farben markiert:

- 1) vom Mecklenburghaus zur Irenebaude über Ostpass, rot 1 1/2 St.
- 2) „ Mecklenburghaus zur Irenebaude über Westpass, weiss 2 „
- 3) „ Irenebaude zum Hoffnungspass, gelb 1/4 „
- 4) „ Hoffnungspass zum Mecklenburghaus, blau . 2 „

- 5) vom Hoffnungspass nach Kuan lau schy wu durch das Pai scha ho Tal, gelb 2 1/4 St.
- 6) „ Hoffnungspass nach Waldfrieden, rot 1 1/2 „
- 7) „ „ zum Lauting, grün 1 „
- 8) „ Pei tshiu schui miao zum Waldfrieden über Kuan lau schy wu, rot 1 1/4 „
- 9) „ Pei tshiu schui miao über Hotang durch das Felsental nach Ta lau kuan, rot 2 „
- 10) „ Ta lau kuan zum Mecklenburghaus über Schen tsching kung und den Wasserfallpass, weiss 2 1/4 „
- 11) „ Waldfrieden zum Lauting (direkt) rot 1 3/4 „
- 12) „ Waldfrieden über Kuhpass zum Lauting, blau 1 3/4 „
(der Weg mündet in den roten ein)
- 13) „ Waldfrieden über Kuhpass und Tshi pan schy miao nach Hua yen an, blau 3 „
- 14) „ Tshi pan schy miao zum Lauting, gelb 3 „
(der Weg mündet ebenfalls in den roten ein)
- 15) „ Lauting über Ming hsia tung nach Tai tsching kung, rot 4-5 „
- 16) „ „ über Schang tsching kung nach Tai tsching kung, gelb 4-5 „
- 17) „ Irenebaude über Teng yau nach Scha tsy kou, blau 2 „
- 18) „ San tscha (im Prinzen-Tal) nach dem Lauting, weiss 2 „

Um allen Besuchern des Lauschan das Zurechtfinden nach den Farben zu erleichtern, wurde vom Bergverein im Frühjahr 1905 eine farbige Wegkarte herausgegeben, die den Mitgliedern kostenfrei übersandt worden ist.*)

Die Orientierung wird ferner durch 9 grosse Tafeln, die eine Zusammenstellung der Wege nach Entfernungen und

*) Die Wegkarte 1905 sowie die Lauschkarte 1899 mit Höhenkurven kann zum Preise von 0,25 \$ für das nicht aufgezogene, 0,50 \$ für das auf Leinwand aufgezogene Exemplar vom Schriftführer, Katasterkontrollleur Goodcocke, Prinz Heinrich Strasse 145¹, bezogen werden.

Lauschan-Ansichtskarten werden für 5 cents pro Stück abgegeben.

Farben enthalten, ermöglicht. Die Tafeln sind aufgestellt in Tschiu schui, beim Mecklenburghaus, in Pei tschiu schui miao, beim Tempel Waldfrieden, auf dem Lauting, bei der Irenebaude, in Teng yau, in Tai tschung kung und in Ta lau kuan.



5. Jahresbericht.

Der Bergverein hat am 1. Januar 1906

4 Ehrenmitglieder . . .	gegen 4 am 1. 1. 1905
104 einheimische Mitglieder . . .	96 „ „
60 auswärtige Mitglieder auf	
Lebenszeit	56 „ „
3 Geschwadermitglieder. . .	0 „ „

Von den auswärtigen Mitgliedern auf Lebenszeit sind zur Zeit 6 in Tsingtau anwesend.

Der Vorstand erledigte während des Jahres 1905 die laufenden Vereinsangelegenheiten in 9 Vorstandssitzungen.

In der Vorstandssitzung vom 12. Mai 1905 wurden 4 Irenebouden-Anteilscheine ausgelost. Es wurden No. 39, 14, 6, 21 gezogen. Die Inhaber der No. 39, 14 und 21, die Herren Stöckforth, Homann und Ohlmer, haben die Beträge ihrer Anteilscheine (je 50 \$) dem Bergverein überwiesen. Dem Inhaber von No. 6 wurde der Betrag von 50,00 \$ aus der Vereinskasse bezahlt.

Herr Rechtsanwalt Dr. Rapp hat bei seinem Weggange aus der Kolonie die Anteilscheine No. 8 und 23 unter Verzicht auf Verzinsung und Auslosung dem Bergverein zur Verfügung gestellt.

Mit Genehmigung des Gouvernements sind 2 **Fremdenräume** des Tempels **Waldfrieden** auf die Dauer von 25 Jahren gemietet worden. Die Räume sind wohllich hergerichtet und werden den Vereinsmitgliedern sowie anderen Personen nach erfolgter Anmeldung beim Vorstand zur Verfügung gestellt.

Ueber die **Ausflüge** giebt folgende Uebersicht Auskunft.

Uebersicht

über die 1905 unternommenen Ausflüge.

Lfd. No.	Datum des Ausfluges	nach	Teilnehmerzahl	
			Damen	Herren
1.	Sonntag d. 12. März	Prinz Heinrich Berg	—	16
2.	Sonntag d. 9. April	Schy men miao	—	21
3.	Osterausflug			
	a) dreitägiger			
	am 21. April	von Tschou tsun durch das Pai scha ho Tal nach dem Mecklenburghaus	}	17
	am 22. "	über Pei tchia schui miao, Waldfrieden, Lauting nach der Irenebaude		
	am 23. "	über Lauting, Ming hata tung nach Tai tching kung und Rückfahrt nach Tsingtau . .		
	b) eintägiger			
	am 23. April	nach Tai tching kung	12	22
4.	Sonntag d. 21. Mai	Prinz Heinrich Berg	1	7
5.	Am Himmelfahrtstag			
	Donnerstag d. 1. Juni	Schui ling schau	3	32
6.	Pfingstausflug			
	a) zweitägiger			
	am 11. Juni	über Teng yau nach dem Lauting, Irenebaude	}	5
	am 12. "	über Tachi pan schy miao nach Hua yon an		
	b) eintägiger			
	am 12. Juni	Hua yon an	3	10
7.	Sonnabend den	über Mattenstock zur Irene-	}	4
	30. September u.	baude		
	Sonntag d. 1. Okt.	über Kuhpass, Waldfrieden zum Mecklenburghaus . . .		
8.	Sonntag d. 29. Okt.	Tsimo	3	14
9.	Sonnabend d. 2. und Sonntag d. 3. Dez.	Mecklenburghaus und Irenebaude	}	25
An 9 Ausflügen beteiligten sich			22	173

Am 20. Dezember 05 fand eine beschlussfähige Vereinsversammlung statt.

In dieser wurde die Wahl des Vorstandes für 1906 vorgenommen. Das Ergebnis ist:

Vorsitzender: Dr. Crusen, Oberrichter.

Stellvertreter des Vorsitzenden: Ipland, Kapitän.

Schriftführer: Goedecke, Katasterkontrolleur.

Kassenwart: Dr. Koch, Rechtsanwalt.

Gebirgswart: Bergemann, Obersekretär.

Vergnügungswart: Albrecht, Gouv. Apotheker.

Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Henniger und Beilker gewählt.

Zum Schluss wird noch eine Uebersicht über die Zusammensetzung des Vorstandes in den Jahren 1899-1905 beigelegt.

Ueber- sicht

über die Zusammensetzung des Vorstandes in den Jahren 1899 — 1905.

	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905
Vorsitzender	Dürr Major	Lerche Mar. Oberstabsarzt	Lerche Mar. Oberstabsarzt	Koch Korvettenkapitän	Günther Admiralitätsrat	Günther Admiralitätsrat	Dr. Crusen Oberrichter
Stellvertreter des Vorsitzenden	Lerche Mar. Oberstabsarzt	Wilken Kapitänleutnant	Koch Korvettenkapitän	Schmidt Direktor	Dr. Böse Mar. Stabsarzt	Dr. Böse Mar. Stabsarzt	Dr. Mac Lean Mar. Stabsarzt
Schriftführer	Wilken Kapitänleutnant	Freiherr von Liliencron Hauptmann	Schmidt Direktor	Henniger Postdirektor	Henniger Postdirektor	Goedecke Katasterkontrollleur	Goedecke Katasterkontrollleur
Kassenwart	Rohde Kaufmann	Rohde Kaufmann	Rohde Kaufmann	Rohde Kaufmann	Dr. Rapp Rechtsanwalt	Dr. Rapp Rechtsanwalt	Dr. Rapp Rechtsanwalt
Gebirgswart	Bödecker Katasterkontrollleur	Bödecker später v. Eberstein	Strasser Reg. Baumeister	Strasser Reg. Baumeister	Bergemann Gerichtssekretär	Bergemann Gerichtssekretär	Bergemann Obersekretär
Vergnügungswart	Witt Kaufmann	Weiss Kaufmann	Weiss Kaufmann	Hass Govv. Oberförster	Grage Kaufmann	Geim Kaufmann	Albrecht Govv. Apotheker

6. Kassen- a. Jahresrech-

Bestand am 31. Dezember 1904	Cassa	\$ 37,05		
	Bankbuch	„ 390,79	\$ 427	84
Einnahmen.				
Eintrittsgelder für 19 Mitgl. zu 5 \$		\$ 95,00		
Beiträge für 2 Geschwader-Mitgl. zu 3 \$		„ 6,00		
Beiträge für 4 Mitgl. auf Lebenszeit zu 7 \$		„ 28,00		
Laufende Beiträge der Mitglieder		„ 1142,00	1271	00
Zinsen aus dem lfd. Bankkonto für I. Sem. 05.	\$ 5,61			
	für II. „ „	„ 1,83	7	44
Lauschanwegkarten			14	80
Ueberschuss beim Osterausflug			23	50
Darlehen des Kassenwarts			89	61
			\$ 1834	19

bericht. nung für 1905.

Ausgaben.				
Beiträge an Central-Ausschuss für 1904 und 1905	\$ 191	10		
Irenebaude, Versicherung	\$ 70,00			
Rückkauf eines Anteilscheines	„ 50,00			
Inventar	„ 130,55			
Unterhaltung	„ 170,90	421	45	
Wegebau und Wegemarkierungen		871	00	
Bibliothek		38	81	
Ausflüge		49	75	
Waldfrieden		100	90	
Verschiedenes		104	55	
Wegekarten		42	00	
Guthaben laufendes Bankkonto		14	63	
		\$ 1834	19	

Aufgestellt

Tsingtau den 31. Dezember 1905.

Henniger

Goedecke

7. Mitgliederverzeichnis.

Ehrenmitglieder.

Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preussen.
Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Heinrich von Preussen.
von Tirpitz, Kaiserlicher Admiral, Königlich Preussischer
Staatsminister und Staatssekretär des Reichs-Marine-
Amts, Exzellenz.
Gülich, Kaiserlicher Kontreadmiral und Festungskomman-
dant von Wilhelmshaven.

Ehrenvorsitzender.

Truppel, Kaiserl. Gouverneur des Schutzgebietes Kiautschou.

a) Einheimische Mitglieder.

Lfd. No.	Name und Stand	Einge- treten	Bemerkungen
1	Albrecht, Gouv. Apotheker	1904	
2	von Arend, M., Kaufmann	1903	
3	Augustesen, Kaufmann	1901	
4	Baars, Max, Techniker	1905	
5	Bartels, Missionar	1899	
6	Boermann, J., Bauunternehmer	1903	
7	Behaghel, Bergwerksdirektor	1904	
8	Behrens, Garnisonverwaltungs- Direktor	1899	
9	Beilker, Mar. Oberzahlmeister	1904	
10	Berg, Kaufmann	1901	
11	Bergemann, Gerichts-Obersekretär	1899	
12	Berger, Lehrer	1901	
13	von Binzer, Staatsbauassistent	1904	
14	Blaich, Regierungsbaumeister	1905	
15	Dr. Boehm, Mar. Stabsarzt	1905	
16	Brinkmann, Ingenieur	1904	

Lfd. No.	Name und Stand	Einge- treten	Bemerkungen
17	Dr. Brücher, Direktor der Schantung-Bergbau-Ges.	1905	
18	von Brückner, Diplomingenieur	1905	
19	Cöster, Feuerwerksleutnant	1905	
20	Dr. Crusen, Obergericht	1902	
21	Dr. Dipper, prakt. Arzt	1905	
22	Dr. Doenitz, Oberlehrer	1904	
23	Dr. Dörr, Mar. Oberassistentarzt	1905	
24	Duncker, Oberleutnant z. S.	1905	
25	Eggebrecht, Gouvernements- Tierarzt	1901	
26	Esterer, Ingenieur	1905	
27	Fichtner, Mar. Stabszahlmeister	1904	
28	Foerster, Oberpostpraktikant	1905	
29	Funke, Korvetten-Kapitän	1902	
30	Geim, Kaufmann	1903	
31	Gelbricht, Mar. Stabszahlmeister	1904	
32	Gerlach, Gerichtssekretär	1902	
33	Goedecke, Katasterkontrolleur	1900	
34	Dr. Grothe, Mar. Apotheker und vereid. Nahrungsmittel- Chemiker	1903	
35	Günther, Admiralitätsrat	1899	
36	Hachmeister, Techniker	1903	
37	Hass, M., Gouvernements- Oberförster	1901	
38	Henke, Ingenieur	1899	
39	Henniger, Postdirektor	1901	
40	Henzler, Kaufmann	1902	Tsinanfu
41	Heyne, Kapitänleutnant	1905	
42	Hildebrand, Königl. Baurat	1899	
43	Hinrichs, Postmeister der Kaiserl. Chines. Post	1901	

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetreten	Bemerkungen
44	Hintze, Oberleutnant	1904	
45	Hübner, Leutnant	1903	
46	von Ingenohl, Hauptmann	1905	
47	Ipland, H., Kapitän	1899	
48	Jung, Bankdirektor	1905	
49	Dr. Kautsch, Mar. Stabsarzt	1902	Tsinaufu
50	Keiser, Katasterkontrolleur	1904	
51	Dr. Koch, Rechtsanwalt u. Notar	1903	
52	Koenig, Mar. Generalarzt	1902	
53	Dr. Krieger, M.	1902	
54	Krübel, E., Kaufmann	1899	
55	von Kropff, Redakteur	1905	
56	Laengner, Fr., Kaufmann	1900	
57	Laengner, M., Kaufmann	1903	
58	Larz, A., Apotheker	1901	
59	Lehmann, Kaiserl. Richter	1904	
60	Linke, Paul, Kaufmann	1904	
61	Lähning, Torpederoberleutnant	1905	
62	Dr. Mac Lean, Mar. Stabsarzt	1904	
63	Mahlke, Regierungsbaumeister	1903	
64	Dr. Michelsen, Dolmetscher	1902	Litsun
65	Miss, K., Kaufmann	1901	
66	Mohrstedt, Paul, Tischlermstr.	1901	
67	Mootz, Dolmetscher	1901	
68	Müller, Major	1899	
69	Nagler, Kaufmann	1903	
70	Niemöller, Oberleutnant	1905	
71	Ohlmer, Seezolldirektor	1899	
72	Oster, Franz, Fabrikbesitzer	1903	
73	Pfeiffer, H., Bankbeamter	1901	
74	Reuter, Mar. Intendanturrat	1904	
75	Dr. Richter, Mar. Stabsarzt	1904	
76	Richter, Oberleutnant z. S.	1905	

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetreten	Bemerkungen
77	Richter, Mar. Oberzahlmeister	1905	
78	Ritthausen, Otto, Kaufmann	1899	
79	Rohde, Karl, Kaufmann	1899	
80	Rollmann, Mar. Baurat	1903	
81	Rosenberger, Kaiserl. Richter	1905	
82	Sanitz, Apotheker	1904	
83	Scheel, W., Kaufmann	1900	
84	Schmidt, Karl, Direktor	1900	
85	Schmidt, Karl, Kaufmann	1903	
86	Schmidt, Walter, Kaufmann	1901	
87	Schomburg, Ad. C., Kaufmann	1903	
88	Dr. Schrameier, Wirklicher Admiralitätsrat	1899	
89	Seifart, Brauerei-Direktor	1904	
90	van Semmern, Kapitän z. S.	1905	
91	Sievertsen, Ingenieur	1905	
92	Stückforth, Ingenieur	1900	
93	Strasser, Hochbaudirektor	1900	
94	Strelow, Mar. Oberzahlmeister	1904	
95	Tiling, Oberleutnant	1905	
96	Truppel, Kaiserl. Gouverneur	1901	
97	Tuczeck, Oberlehrer	1903	
98	von Valentini, Hauptmann	1905	
99	von Veltheim, Oberleutnant	1904	
100	Walckhoff, Kaufmann	1902	
101	Walter, J., Kaufmann	1899	
102	Weinholtz, Referendar	1903	
103	Welzel, Polizeichef	1899	
104	Dr. Wirtz, Dolmetscher	1904	
	Nachtrag.		
105	Dr. Goerke, Oberlehrer	1906	

Anmerk. Alle Mitglieder, bei denen kein Wohnort angegeben ist, wohnen in Tsingtan.

b) Auswärtige Mitglieder auf Lebenszeit.

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetretten	Bemerkungen
1	Anz, O., Kaufmann	1899	
2	Augustesen, Kaufmann	1901	Tsingtau, z.Z. einh. Mitgl.
3	Dr. Betz, Konsul	1900	Telnaufu
4	Boas, Otto, Kaufmann	1899	Berlin
5	Boodecker, Katasterkontrolleur	1899	Grasslichterfelde
6	Borkowetz, G., Ingenieur	1902	
7	Dr. Böse, Mar. Stabsarzt	1901	Kiel
8	Carl, Hugo, Kaufmann	1899	Hamburg
9	Christiani, Hauptmann	1899	
10	Cremer, Berginspektor	1899	Peking, Deutsche Ge- sellschaft
11	Dessin, Katasterkontrolleur	1901	Seuffenberg
12	Dürr, Oberst	1899	Flüßeladjutant d. Gross- herzogs v. Baden K. H.
13	Fischer, Bruno, Oberleutnant	1901	Spandau
14	Dr. Gelpcke, Regierungsrat	1899	Berlin
15	Grage, Kaufmann	1901	Altena a. Elbe, Grosse Bergstr. 265
16	Gromsch, Mar. Oberbaurat	1899	Danzig
17	Günther, Admiralitätsrat	1899	Tsingtau, z.Z. einh. Mitgl.
18	Hagemeister, Oberleutnant	1899	Hadersleben
19	Henniger, Postdirektor	1901	Tsingtau, z.Z. einh. Mitgl.
20	Graf von Hahn-Neuhans	1899	
21	Hass, Oberförster	1901	Tsingtau, z.Z. einh. Mitgl.
22	v. der Heyde, Major	1899	
23	Homann, Bankdirektor	1899	Yokohama
24	Jäger, Oberleutnant	1900	
25	Knopf, Regierungsbaumeister	1899	Berlin
26	Koch, R., Fregatten-Kapitän	1901	
27	von Königslöw, Bergmeister	1899	Siegen i. W.
28	Körfer, Bergpat	1899	Köln, Bergmeisterei Köln-Bladeroth
29	Krause, Bergassessor a. D.	1899	Direktor der Schantung- Bergbau-Gesellschaft, Berlin W. 64
30	Lerche, Mar. Generaloberarzt	1899	Kiel

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetretten	Bemerkungen
31	Marcks, Ingenieur	1901	Haska
32	Messer, Ober-Postassistent a. D., jetzt Farmer	1899	St. Erie, Colorado U.S.A.
33	Dr. Meuser, Mar. Stabsarzt	1899	Kiel
34	Dr. Mixius, Mar. Stabsarzt	1901	Wilhelmshaven
35	Dr. Moll, Mar. Stabsarzt	1900	Kiel
36	Nottmeyer, Bergassessor a. D.	1899	Düsseldorf
37	Dr. Nüsse, Mar. Stabsarzt	1899	Kiel
38	Ohlmer, Seezolldirektor	1899	Tsingtau, z.Z. einh. Mitgl.
39	Otto, R., Kaufmann	1900	
40	Pack, Katasterkontrolleur	1899	Unna i. W.
41	Dr. Peerenboom, Mar. Ober- Stabsarzt	1899	Kiel
42	Peters, Regierungsrat	1901	Charlottenburg
43	von Plönies, Hauptmann	1899	
44	Dr. Rapp, Rechtsanwalt	1901	Hamburg
45	Rohde, C., Kaufmann	1899	Tsingtau, z.Z. einh. Mitgl.
46	Roth, F., Kaufmann	1902	
47	Schepers, Mar. Stabsarzt	1903	Wilhelmshaven
48	Schilasky, Mar. Intendanturrat	1899	Wilhelmshaven
49	Sieberg, Hauptmann	1903	Maluz
50	Sievert, Regierungsbaumeister	1900	
51	Graf von Soden, Hauptmann	1899	Diensttuender Flügelad- jutant Seiner Majestät des Kaisers u. Königs
52	Solf, Geh. exp. Sekretär u. Kalk.	1901	Berlin, R. M. A.
53	Graf von Spee, Fregatten-Kapitän	1899	
54	Thomas, Forstassessor	1899	
55	Dr. Tillmann, Mar. Stabsarzt	1901	Kiel
56	von Tippelskirch, Horst	1901	Berlin
57	Dr. Vering, Assessor a. D.	1902	Hamburg, Brodschan- gen 26
58	Wilken, Korvetten-Kapitän	1899	
59	Wiedmüller, Kapitänleutnant	1899	
60	von Witzleben, Kapitän z. S.	1899	

c) Angehörige S. M. Schiffe auf der ostasiatischen Station.

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetreten	Bemerkungen
1	Dr. Behmer, Mar. Oberstabsarzt	1905	
2	Habenicht, Kapitänleutnant	1905	
3	Tamaschke, Mar. Kriegsgerichtsrat	1905	

8. Satzungen

des

Bergvereins Tsingtau

Zweigverein des D. u. Oe. Alpenvereins.

1.

Der Bergverein verfolgt den Zweck, die Aufschliessung und den Besuch der an Naturschönheiten reichen gebirgigen Gegenden unseres Gebietes nach Möglichkeit zu fördern und zu erleichtern.

2.

Die Vereinsmitglieder wählen aus ihrer Mitte den Vorstand bestehend aus

- a. dem Vorsitzenden,
 - b. dem Stellvertreter des Vorsitzenden,
 - c. dem Schriftführer,
 - d. dem Kassenswart, zugleich stellvertr. Schriftführer,
 - e. dem Gebirgswart,
 - f. dem Vergnügungswart,
- auf die Dauer von einem Jahr.

3.

Mitglied kann jeder Europäer werden, für dessen Aufnahme mindestens 4 Mitglieder des Vorstandes stimmen.

Die Mitglieder scheiden sich in

- a. einheimische,
- b. auswärtige auf Lebenszeit,
- c. Angehörige S.M. Schiffe auf der ostasiatischen Station.

4.

Der Verein wählt ein besonderes Vereinslokal, in dem Versammlungen abgehalten und etwaige Mitteilungen des Vorstandes durch Anschlag bekannt gegeben werden.

5.

Der Antrag auf Aufnahme in den Verein wird bei dem Vorstände oder einem Vereinsmitglied, das den Vorstand benachrichtigt, gestellt. Bescheid erfolgt durch den Schriftführer binnen 14 Tagen auf schriftlichem Wege.

6.

An die Vereinskasse sind zu entrichten:

- a. von einheimischen Mitgliedern: \$ 5,00 Eintrittsgeld und \$ 1,00 monatlicher Beitrag.
- b. von auswärtigen Mitgliedern auf Lebenszeit: \$ 12,00.
- c. von Angehörigen S.M. Schiffe auf der ostasiatischen Station: \$ 3,00 für die ganze Dauer eines einmaligen Kommandos auf derselben.
- d. Aktive Mitglieder, welche Tsingtau dauernd verlassen, haben, um auswärtiges Mitglied auf Lebenszeit zu werden, \$ 7,00 (Ergänzung des Eintrittsgeldes von \$ 5,00 auf \$ 12,00) zu entrichten.

7.

Die Mitgliedschaft wird ohne jeden Anspruch auf das Vermögen des Vereins verloren durch freiwilligen Austritt, der schriftlich dem Schriftführer mitzuteilen ist, oder durch Vereinsbeschluss.

8.

Während der Vorstand die Geschäftsleitung des Vereins besorgt, über die Aufnahme von Mitgliedern entscheidet und auch weniger kostspielige Massnahmen selbständig treffen kann, hat über die wichtigeren Fragen, wie insbesondere über die Wahl des Vorstandes, Anlegung von verfügbaren Vereinsgeldern, Ausschluss von Mitgliedern, die Vereinsversammlung zu entscheiden.

9.

Diese Versammlung wird vom Vorsitzenden mit Kenntnissgabe der Tagesordnung mindestens drei Tage vorher einberufen und ist beschlussfähig, wenn mindestens ein Viertel der in Tsingtau anwesenden einheimischen Mitglieder anwesend ist. Die Entscheidung wird getroffen durch absolute Stimmenmehrheit. Bei der Vorstandswahl findet Stimmzettelausgabe statt.

Auswärtige Mitglieder und Mitglieder, die Angehörige des Geschwaders sind, werden, hier anwesend, als einheimische Mitglieder betrachtet.

10.

Ist eine Versammlung nicht beschlussfähig, so wird eine zweite einberufen, mit der Massgabe, dass diese unter allen Umständen eine Entscheidung zu treffen hat.

11.

Die Vereinsmitglieder erhalten je eine mit Nummer versehene Mitgliedskarte ausgehändigt und haben gegen Vorzeigung derselben die vom Verein für seine Mitglieder etwa erzielten Vergünstigungen.

12.

Sollte der Verein aus irgend einem Grunde sich auflösen wollen oder die Mitgliederzahl auf 10 hinuntergehen, so haben die derzeitigen aktiven den Verein auflösenden Mitglieder das Vereinsvermögen zu einem von ihnen zu wählenden gemeinnützigen Zweck zu stiften.

13.

Diese Satzungen können durch einen Versammlungsbeschluss, bei welchem mindestens die Hälfte aller in Tsingtau anwesenden einheimischen Mitglieder anwesend ist, abgeändert oder ergänzt werden.

14.

Ist die in § 13 verlangte Anzahl Mitglieder in der Versammlung anwesend, so soll der Beschluss nur gelten, wenn mindestens $\frac{2}{3}$ der Anwesenden dafür stimmen. Die Bestimmung des § 10 ist auch im Falle des § 13 gültig.



Nachtrag.

1. Nachdem der „Bergverein Tsingtau“ bereits zu Anfang des Jahres gegründet worden ist, sind diese seine Satzungen in der Vereins-Versammlung vom 3. Juni 1899 definitiv beschlossen.

2.

Der „Bergverein Tsingtau“ ist nach Vereinbarung mit dem Centralausschuss des „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins“ durch Beschluss der Versammlung vom 15. Dezember 1899 als selbständiger Zweigverein des genannten Alpenvereins diesem angegliedert worden. Die ihm hieraus erwachsenen Rechte und Pflichten sind in dem im Anhang wiedergegebenen Uebereinkommen beider Vereine ausgesprochen.

Tsingtau, den 1. Januar 1900.

Der Vorsitzende

(gez.) **Dürr**



9. Uebereinkommen

zwischen dem
„Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein“
und dem
„Bergverein Tsingtau“

über Angliederung des letzteren als Zweigverein.

§ 1.

Der „Bergverein Tsingtau“, welcher den Zweck hat, die Gebirge des deutschen Schutzgebietes Kiautschou zu erschliessen, erklärt sich hiermit als Zweigverein des „Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.“

§ 2.

Derselbe bleibt als selbständiger Verein bestehen, wird aber seine Satzungen dem Centralausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins vorlegen und jährlich die Vorstandschaft, sowie die Mitglieder des Vereins anmelden, ferner die Zu- und Abgänge derselben nach Formularen anzeigen.

§ 3.

Der Centralausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins wird die Bestrebungen des Zweigvereins in jeder Weise fördern und insbesondere die wissenschaftliche Erforschung der Gebirge des deutschen Schutzgebietes Kiautschou auf dem nach den Satzungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins zulässigen Wege unterstützen.

§ 4.

Der Bergverein Tsingtau erklärt die „Mitteilungen“ des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins als sein Vereinsorgan und verpflichtet sich, die Ergebnisse der Erschliessung und Erforschung der Gebirge des deutschen Schutzgebietes sowie alle die Vereinstätigkeit betreffenden Mitteilungen in diesem Organ zu veröffentlichen.

§ 5.

Jedes Mitglied des Bergvereins Tsingtau hat das Recht auf den Bezug der „Mitteilungen“ sowie der jährlich erscheinenden „Zeitschrift“ des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, ausserdem die Berechtigung, an der jährlich stattfindenden Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins mit beratender Stimme teilzunehmen.

§ 6.

Für jedes Mitglied des Bergvereins Tsingtau, das nicht bis längstens 1. Oktober jeden Jahres abgemeldet ist, erhält der bezeichnete Verein durch den Centralausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins je ein Exemplar der „Mitteilungen“ unmittelbar zugestellt.

§ 7.

Dafür bezahlt der Zweigverein an die Centralkasse des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins bis spätestens 1. März des laufenden Jahres den Betrag von 2 \mathcal{M} (zwei Mark) für jedes Mitglied.

§ 8.

Will ein Mitglied des Zweigvereins auch die jährlich erscheinende Zeitschrift beziehen, so hat der Verein weitere 4 \mathcal{M} (vier Mark) für jedes Mitglied in gleicher Weise an die Centralkasse zu bezahlen, doch muss die Anmeldung für den Bezug der Zeitschrift bis längstens 1. Juni jeden Jahres erfolgt sein.

§ 9.

Der Centralausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins wird die regsten Beziehungen zu dem Zweigverein durch schriftlichen Verkehr zu erhalten bestrebt sein.

§ 10.

Gegenwärtiges Uebereinkommen ist halbjährig kündbar, doch muss die Kündigung bis längstens 1. Juli eines Jahres mit der Wirkung vom 1. Januar des künftigen Jahres an erfolgen.

Central-Ausschuss

des

Deutschen und Oesterreichischen
Alpenvereins.



Der Central-Ausschuss des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins wird die folgende Beschlüsse zu dem Kongresse in Wien vom 1. bis 10. September 1873 als

Ergebnisse der Verhandlungen im Juli 1873 mitgeteilt. Die Beschlüsse sind in dem Programm des Kongresses vom 1. bis 10. September 1873 in Wien enthalten.

Central-Ausschuss

Deutscher und Österreichischer Alpenverein



Der Central-Ausschuss des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins wird die folgende Beschlüsse zu dem Kongresse in Wien vom 1. bis 10. September 1873 als

Ergebnisse der Verhandlungen im Juli 1873 mitgeteilt. Die Beschlüsse sind in dem Programm des Kongresses vom 1. bis 10. September 1873 in Wien enthalten.

